

## WAHLPRÜFSTEINE des BUND Dortmund zur Kommunalwahl am 13.9.2020

### Antworten der SPD

#### Mobilität

- 1. Werden Sie sich dafür einsetzen, für den Radverkehr pro Einwohner künftig mehr als die geplanten 10 Euro pro Jahr bereitzustellen (aktuell 1,50 Euro, in Kopenhagen 30 Euro)? Wenn ja: In welcher Höhe?**

Wir wollen ein systematisches, geschlossenes und sicheres Radwegenetz, von der Innenstadt in alle Stadtbezirke hinein – ohne Stückwerk. Wir werden entsprechende Investitionen im Rat vorschlagen und ein Gesamtkonzept für die nächsten zehn Jahre vorlegen lassen, verbunden mit weiteren Abstellplätzen und Fahrradparkhäusern. Wer ihnen jetzt eine genaue Summe nennt, ist kaum ernst zu nehmen.

- 2. Werden Sie sich für die Erhöhung der Pkw-Parkgebühren und die Reduzierung der Pkw-Stellplätze in der City einsetzen? Wenn ja: In welcher Höhe?**

Wir wollen Bahn und Rad fördern, ausbauen, besser machen, damit immer mehr Menschen umsteigen. Dort, wo wir Platz für Radwege und Stadtbahnen brauchen, nehmen wir auch Parkplätze weg, siehe Ostwall mit der neuen Fahrradspur. Die Reihenfolge ist wichtig: Wir wollen erst echte Umsteigequalität schaffen, dann die ÖPNV-Preise senken und die Auto-Gebühren erhöhen, sonst wird eine Wende nicht gelingen!

- 3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dem motorisierten Individualverkehr Fläche zugunsten von Radverkehr und Fußgängern zu entziehen? Wenn ja: Wo?**

Wir brauchen viel mehr Investitionen, insbesondere in die bessere Trennung von Auto, Rad und Fußverkehr. Schlüssel sind neue Standards für Radverkehrsanlagen, insbesondere bei Wegbreite und Kreuzungen. Für die sichere Abwicklung des Fuß- und Radverkehrs sind wir bereit, Parkplätze zurückzubauen und Straßen zu verengen. Auch eine bedarfsgerechte Reduzierung des Tempos sehen wir als sinnvoll an.

- 4. Werden Sie sich gegen den Weiterbau der L 663n nach Unna nördlich der Ortsteile Asseln und Wickede einsetzen?**

Nein. Im Gegensatz zu anderen habe ich meine Position aber öffentlich, z.B. bei der örtlichen Bürgerinitiative, begründet. Mit den Entwicklungen an Hafen und Borsigplatz wird die Lage am Hellweg noch schwieriger werden. Wir werden die L663n zweispurig, siedlungsnah und mit Lärmschutz bauen und gleichzeitig den Hellweg für den Durchgangsverkehr unattraktiv machen (Tempo 30, Rad + Stadtbahnausbau).

- 5. Sind Sie für die Beendigung der Subventionen und den langfristigen Rückbau des Dortmunder Flughafens?**

Nein. Ich stehe an der Seite der ca. 1.300 Beschäftigten in und um den Flughafen Dortmund – einen der erfolgreichsten bundesweit. Was die Subventionsfrage angeht, rate ich dazu, nicht aufgrund der aktuellen Situation schnelle Schlüsse ziehen zu wollen. Das ist nicht angebracht. Man darf auch nicht vergessen: Ohne Corona hätten wir die Auflage der EU der Subventionsfreiheit schon vor 2023 erreicht.

## Stadtplanung

- 6. Werden Sie sich dafür einsetzen, in neuen Gewerbegebieten die Anzahl der flächenverbrauchenden Großparkplätze z.B. durch den Bau von Tiefgaragen zu reduzieren und auf gewerblichen Flachdächern Dachbegrünung und/oder Fotovoltaikanlagen über Satzungen oder städtebauliche Verträge vorzuschreiben?**

Wir setzen uns bekanntlich schon heute bei für solche Lösungen überall da ein, wo es möglich ist. Nicht jedes Dach ist solarfähig oder zusätzlich für Dachbegrünung nutzbar. Um beste Effekte zu erzielen, brauchen wir einen „Solaratlas“, damit soll das Potential aller Gebäude bewertet werden. Zur Umsetzung wollen wir unsere Unterstützung bei baurechtlichen Fragen anbieten.

- 7. Werden Sie sich für die Überarbeitung des Flächennutzungsplans einsetzen mit dem Ziel, ökologisch bedenkliche Wohnbaugebiete wie „Rhader Hof“ in Bövinghausen und „Wickede-West“ in Landschaftsschutzgebiete umzuwandeln?**

Das werden wir vor Ort lösen müssen. Bei den beiden genannten Flächen sind zuerst finale Entscheidungen über die Planungen durch die Bezirksvertretungen zeitnah herbeizuführen. In Dortmund stehen nicht mehr viele Flächen zur Wohnbauentwicklung zur Verfügung. Man muss darüber reden, ob wir Geschosswohnungsbau nicht den Vorzug vor Einfamilienhäusern geben, um die Flächen optimaler zu nutzen.

- 8. Werden Sie sich für die Planung autofreier Wohnbaugebiete einsetzen? Wenn ja: Wo können Sie sich das vorstellen?**

Genau das tun wir bereits. Bei der neuen Entwicklung auf der ehemaligen HSP-Fläche an der Rheinischen Straße entsteht ein neues Gebiet mit Wohnungen, die ihre Parkfläche außerhalb des Wohngebietes haben werden. Verbunden mit einer komfortablen Shuttleanbindung an das Wohngebiet. Das wird für mich ein Standard des Städtebaus in Dortmund werden!

- 9. Werden Sie sich dafür einsetzen, nachwachsende Rohstoffe wie Holz im Geschosswohnungsbau in Dortmund (wie z.B. in Wien) verstärkt zu nutzen?**

Ja, es gibt auch bereits entsprechende Kontakte zu Netzwerken von Bauunternehmen, die sich darauf spezialisiert haben, denn hier haben wir bei Gewerbeimmobilien in Dortmund und bundesweit bereits interessante Entwicklungen beim Thema Holzmodulbauweise – gerade wegen des Bauzeitvorteils. Damit anzufangen (und Ideen bei Privaten anzuregen) erscheint mir der sinnvolle Weg.

- 10. Werden Sie sich dafür einsetzen, städtische Baugrundstücke zur Vermeidung von Bodenspekulationen verstärkt im Wege des Erbbaurechts zu vergeben?**

Selber bauen ist noch besser. Natürlich ist das Erbbaurecht ein geeignetes Instrument für den Wohnungsmarkt, aber die Ausweitung der städtischen Bauleistung durch ein kommunales Wohnbauprogramm ist der bessere Weg. Wo die Stadt Dortmund es nicht selbst leisten kann, sollte aber Erbbaurecht zum Zuge kommen, aber nur an lokale gemeinnützige Wohnungsunternehmen (z.B. Genossenschaften).

## Klimaschutz und Energie

- 11. Werden Sie sich dafür einsetzen, den Dortmunder Energieversorger DEW21 vollständig in kommunales Eigentum zu überführen?**

Kommunen sollten nie wie Finanzinvestoren auftreten, sondern immer nach Kriterien der sozialen Verträglichkeit, Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge agieren. Die DEW21 ist der kommunale Marktführer im Ruhrgebiet. Das soll so bleiben, mit e.on als Partner - es ermöglicht uns jetzt, 180 Mio. € in ein Nahwärmenetz zu investieren. Andere, die alles verkauft haben, können solche Schritte nicht gehen.

**12. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Dortmund ihre Beteiligungen an Unternehmen aufgibt, die in erheblichem Maße fossilen Energieträger nutzen (z.B. Verkauf der RWE-Aktien)?**

Klimaneutralität ist kein verkleidetes Privatisierungsprogramm. Der Verkauf ändert die Strategie des Unternehmens nicht, er beendet jedoch unseren Einfluss. Denn jetzt geht es darum, wie der Kohleausstieg erfolgt. Da wollen wir weiter mitreden. Übrigens sind wir in Dortmund bisher die einzige Stadt, die ihr Kohlekraftwerk einer neuen Nutzung zuführt, also auch handeln und nicht nur reden.

## **Naturschutz / Ökologie**

**13. Werden Sie sich dafür einsetzen, die Anwendung von Pestiziden und Kunstdünger auf städtischen Flächen zum Schutz der Artenvielfalt zu reduzieren und in Naturschutzgebieten bzw. in einem Umkreis von mindestens 50 Metern grundsätzlich auf den Einsatz dieser Stoffe zu verzichten?**

Flächen der Stadt Dortmund dürfen jetzt schon nicht mit Klärschlamm und Glyphosat bewirtschaftet werden. In Naturschutzgebieten und auf Ausgleichs- und Ersatzflächen sind synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel verboten. Bei Notwendigkeit sind weitere Verbote möglich. Zudem fördern wir mit Blühstreifen die biologische Vielfalt in der ganzen Stadt. Solche Initiativen wollen wir stärker fördern.

**14. Werden Sie sich für die Überarbeitung des städtischen Waldpflegekonzepts von 1993 einsetzen, verbunden mit dem Ziel, bodenschonende Holzernteverfahren (u.a. mit Winden und Rückepferden) sowie ein Biotopbaumkonzept (u.a. Erhalt von mindestens 10 Altbäumen pro Hektar) einzuführen?**

Wir brauchen allein wegen der Zunahme von Stürmen aus meiner Sicht sowieso ein neues Konzept – mit Beteiligungsprozess. Ich will nicht vorgreifen, aber ein naturnaher Dauerwald mit überwiegend gemischtem Baumbestand wäre aus meiner Sicht der richtige Weg. Dabei kann man aus meiner Sicht auch weitere Prinzipien festschreiben, zum Beispiel den Einsatz sanfter Techniken bei der Holzurückung.

**15. Werden Sie sich dafür einsetzen, den neuen Landschaftsplan im Hinblick auf eine strikte Anleinplicht für Hunde in allen Naturschutzgebieten zu überarbeiten?**

Der Kompromiss beim Landschaftsplan ist natürlich genau das was er ist: Ein Kompromiss, den alle, auch der BUND, mitgetragen haben. Wir werden aber genau beobachten müssen, ob das neue Konzept bei der Leinenpflicht trägt. Zumindest ist die Unterscheidung zwischen Wald und Nicht-Wald einfach zu verstehen und zu kontrollieren. Es liegt jetzt an den Hundebesitzern, sich rücksichtsvoll zu verhalten.